



# Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Gemeinnützigen Baugenossenschaft  
„Freie Scholle“ zu Berlin eG

April/Mai 2008

Die jungen  
Schollaner  
Leon, Robin  
und Auryn  
freuen sich  
über die tollen  
Kirschblüten im  
Steilpfad.

(Foto: Eva Schmidt)



## Aus dem Inhalt

Ergebnisse der Vertreterwahlen 2008 .....	2
Jubilarehrung .....	7
Impressionen von der Osternschnitzeljagd .....	9
Bericht über das 3. Skatturnier .	10
1000. Gästewohnungs- vermietung .....	12
Bericht der Baukommission ...	13
Terminkalender 2008 .....	14
Neues von den Kita-Kindern ...	16
Berichte aus der Siedlung Alt-Wittenau .....	18
Schollenfest in der Rosentreterpromenade? .....	22



### Hallo Nachbarn!

Eine Genossenschaft kann eigentlich nur dann bestehen, wenn sich jedes einzelne Mitglied für diese Gemeinschaft verantwortlich fühlt und seinen Beitrag leistet. Schließlich ist es durch die Mitgliedschaft und durch den Erwerb von finanziellen Anteilen auch seine Genossenschaft.

Von älteren Genossenschaftsmitgliedern hören wir oft, dass der Zusammenhalt unter den Baugenossen nicht mehr so groß sei wie zu früheren Zeiten, vor allem jüngere Mitglieder würden den Gemeinschaftsgedanken nicht mehr ausreichend pflegen. Über diese Meinung könnte man sicherlich stundenlang diskutieren. Gilt die Genossenschaft in Zukunft nur noch als ein Wohnungsunternehmen wie jedes andere?

Die Artikel in dem Ihnen heute vorliegenden Mitteilungsblatt zeigen eigentlich ein anderes Bild von der „Freien Scholle“. Mehrere Berichte werden von Wohnernähe, Nachbarschaftshilfe und Solidarität geprägt. Begriffe und Lebensweisen, die in der heutigen Zeit des propagierten Individualismus fast schon unmodern erscheinen.

Die sehr hohe Wahlbeteiligung bei unserer diesjährigen Vertreterwahl zeigt ebenfalls, dass ein großer Teil unserer Genossenschaftsmitglieder eine Ursprungsidee des Genossenschaftsgedankens – den demokratischen Unternehmensaufbau – sehr ernst nimmt. Die genossenschaftliche Selbstverwaltung ist das praktizierte demokratische Selbstverständnis. Nur sie gewährleistet, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder erfüllt werden können.

Vielleicht zeigt gerade unser heutiges Mitteilungsblatt, dass die „Freie Scholle“ kein x-beliebiges Wohnungsunternehmen ist. Gerade in der heutigen Zeit ist es wieder wichtiger denn je, dauerhafte und sozial stabile Lebensräume zu schaffen. Dies kann nur eine Genossenschaft leisten, die von allen ihren Mitgliedern demokratisch und gemeinschaftlich mitgestaltet wird.

Ihr Jürgen Hochschild

## ERGEBNISSE DER VERTRETERWAHL 2008

Die zum 5. Mal in unserer Genossenschaft durchgeführten Vertreterwahlen waren erneut ein Beweis für das große Interesse unserer Baugenossen an der genossenschaftlichen Mitwirkung. In 10 von 13 Wahlkreisen lag die Wahlbeteiligung über 50 %. Der Schollenweg hatte mit 65,5 % sogar die mit Abstand höchste Wahlbeteiligung. Das ist im Vergleich mit anderen Berliner Wohnungsbaugenossenschaften ein hervorragendes Ergebnis. Die Anzahl der ungültigen Stimmen war erfreulich niedrig.

Der Wahlvorstand hat in seiner Sitzung vom 1. April 2008 – wie es unsere Wahlordnung vorschreibt – die neu gewählten Vertreter und Ersatzvertreter festgelegt. Im Internet, durch Auslegung in der Geschäftsstelle und Aushang in den Schaukästen wurden die einzelnen Wahlergebnisse unseren Mitglie-

dern bekannt gegeben. Eine Gesamtaufstellung der neu gewählten Vertreter und Ersatzvertreter entnehmen Sie diesem Mitteilungsblatt.

27 Vertreter von den insgesamt 70 gewählten Vertretern sind neu in dieses Gremium gewählt worden. Das Durchschnittsalter beträgt 56 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitglieder mit 39 % hat sich deutlich erhöht.

Allen Mitgliedern, die sich freiwillig für die Mitarbeit im Wahlvorstand zur Verfügung gestellt haben, sagen wir unseren besonderen Dank. Ebenfalls zu danken ist den Baugenossen, die sich als Kandidaten zur Wahl gestellt haben und somit diese demokratische Wahl eigentlich erst ermöglicht haben. Den gewählten Vertretern und Ersatzvertretern wünschen wir viel Erfolg für ihre künftige Tätigkeit.

### 13 Wahlbezirke



wählen  
ihre Vertreter  
als Ansprechpartner

**Vertreterversammlung**  
70

wählt

**Aufsichtsrat**  
9

bestellt

**Vorstand**  
2

legen Rechenschaft ab

**Die Organe  
unserer  
Genossenschaft:**



## VERZEICHNIS DER GEWÄHLTEN VERTRETER UND ERSATZVERTRETER

Die Vertreterversammlung wurde 2008 gewählt.

Die Amtszeit der Vertreter endet mit der Vertreterversammlung im Jahre 2012.

### Vertreter

#### Wahlbezirk 1 (Egidystraße 19a-65, Waidmannsluster Damm 79) Mitglied-Nr.

1	Schebsdat, Jutta	Egidystraße 59,	13509 Berlin	7318
2	Marquardt, Claus	Egidystraße 38,	13509 Berlin	6667
3	Bräuer-Rätz, Dagmar	Egidystraße 57,	13509 Berlin	6679
4	Schmidt, Karin	Egidystraße 57,	13509 Berlin	10570

#### Wahlbezirk 2 (Schollenweg 3-67, Moorweg 4/14)

1	Lach, Renate	Schollenweg 11,	13509 Berlin	7317
2	Borchardt, Frank	Schollenweg 30,	13509 Berlin	7629
3	Langendorf, Klaus	Schollenweg 35,	13509 Berlin	6367

#### Wahlbezirk 3 (Allmendeweg 1-123, Kampweg 3-6a, Freilandweg 3-5, Moorweg 16/46)

1	Schulz, Wilfried	Allmendeweg 86,	13509 Berlin	6518
2	Schlorke, Oliver	Allmendeweg 92,	13509 Berlin	9152
3	Mende, Werner	Allmendeweg 13,	13509 Berlin	6104
4	Nehring, Leif	Allmendeweg 91,	13509 Berlin	8163
5	Kretschmer, Peter	Allmendeweg 23,	13509 Berlin	6212
6	Pohlke, Joachim	Allmendeweg 25,	13509 Berlin	6619

#### Wahlbezirk 4 (Schollenhof 1-31)

1	Kießling, Karl	Schollenhof 31,	13509 Berlin	6795
2	Rohr, Arno	Schollenhof 7,	13509 Berlin	4957

#### Wahlbezirk 5 (Egidystraße 1-17, Erholungsweg 8/12, Waidmannsluster Damm 76/80)

1	Bettinger, Norbert	Egidystraße 13,	13509 Berlin	9510
2	Krischker, Klaus	Egidystraße 5,	13509 Berlin	5493

#### Wahlbezirk 6 (Steilpfad 1-86, Erholungsweg 2/6 und 14/24, Waidmannsluster Damm 72/74)

1	Schmidt, Jörg	Steilpfad 4,	13509 Berlin	6806
2	Genz, Renate	Steilpfad 17,	13509 Berlin	6414
3	Rakow, Sascha	Steilpfad 75,	13509 Berlin	8892

#### Wahlbezirk 7 (Moränenweg 2-61, Erholungsweg 30/48, Waidmannsluster Damm 66/70)

1	Biegall, Manfred	Moränenweg 41,	13509 Berlin	5287
2	Gojowy, Werner	Moränenweg 51,	13509 Berlin	5687
3	Bellmann, Harald	Moränenweg 33,	13509 Berlin	6321

#### Wahlbezirk 8 (Talsandweg 3-22, Erholungsweg 50/58, Waidmannsluster Damm 60a/64a)

1	Rohr, Steffen	Talsandweg 20,	13509 Berlin	7253
2	Ölkers, Karin	Talsandweg 8,	13509 Berlin	7365
3	Pietsch, Irmlinde	Talsandweg 11,	13509 Berlin	6548



## Vertreter

**Wahlbezirk 9** (Zabel-Krüger-Damm 84-90)

Mitglied-Nr.

1	Paulzen, Saskia	Zabel-Krüger-Damm 84j,	13469 Berlin	8744
2	Schmidt, Eva	Zabel-Krüger-Damm 84g,	13469 Berlin	8761

**Wahlbezirk 10** (Rosentreterpromenade 2/62)

1	Hochschild, Helmut	Rosentreterpromenade 6,	13437 Berlin	7531
2	Zanke, Bernd	Rosentreterpromenade 32,	13437 Berlin	6821
3	Ufer, Ortwin	Rosentreterpromenade 22,	13437 Berlin	5456
4	Ufer, Gudrun	Rosentreterpromenade 22,	13437 Berlin	6106
5	Rusch, Karl	Rosentreterpromenade 22,	13437 Berlin	5907

**Wahlbezirk 11** (Alt-Wittenau 40-41g, Hermsdorfer Straße 1-4)

1	Zastrau, Hans-Werner	Alt-Wittenau 41f,	13437 Berlin	5636
2	Seider, Hans	Alt-Wittenau 41e,	13437 Berlin	7189

**Wahlbezirk 12** (Ziekowstraße 164, Waidmannsluster Damm 20-20b)

1	Garbe, Dr. Leif-Alexander	Waidmannsluster Damm 20,	13509 Berlin	7965
---	---------------------------	--------------------------	--------------	------

**Wahlbezirk 13** (nicht im Bereich der Genossenschaft wohnende Vertreter)

1	Merten, Evelyn	Waidmannsluster Damm 96,	13469 Berlin	7440
2	Baran, Dora	Stubbichtweg 17,	13509 Berlin	8169
3	Gemeinhardt, Hannelore	Waldhornstraße 10,	13469 Berlin	6773
4	Siegert, Silke	Erholungsweg 60,	13509 Berlin	8053
5	Nehring, Jörg	Bielckenweg 21a,	13125 Berlin	8575
6	Bolz, Wolfgang	Bertramstraße 37,	13467 Berlin	11170
7	Bolz, Ursula	Bertramstraße 37,	13467 Berlin	11171
8	Nehring, Viola	Bielckenweg 21a,	13125 Berlin	9621
9	Langendorf, Jens	Pannwitzstraße 108,	13403 Berlin	6775
10	Griebenow, Brigitte	Milanstraße 15,	13505 Berlin	11784
11	Behrendt, Dagmar	Gertrudstraße 16k,	13467 Berlin	8254
12	Göhler, Karin	Goerzallee 120 / Parz. 813,	12207 Berlin	9018
13	Marquardt, Christian	Alte Schildower Straße 17,	16567 Mühlenbeck	8046
14	Pingel, Kerstin	Liebfrauenweg 1,	13509 Berlin	11974
15	Rettig, Arno	Drewitzer Straße 12,	13467 Berlin	8248
16	Ewest, Daniela	Am Steinbergpark 60	13437 Berlin	10367
17	Redemann, Katharina	Gorkistraße 6,	16515 Oranienburg-Schmachtenhagen	6607
18	Griebenow, Christian	Milanstraße 15,	13505 Berlin	11253
19	Lindemann, Petra	Hainbuchenstraße 14,	13465 Berlin	7687
20	Vogel, Eugen	Am Waidmannseck 19,	13437 Berlin	8219
21	Gierke, Günter	Todtnauer Zeile 3,	13469 Berlin	10708
22	Jensen, Andreas	Humboldtstraße 15,	13407 Berlin	9320
23	Rumöller, Sabine	Hohefeldstraße 12a,	13467 Berlin	7328
24	Grönig, Matthias	Bristolstraße 3,	13349 Berlin	8941
25	Stahn, Ronald	Rotdornweg 10,	16552 Schildow	10892
26	Kaudel, Stefanie	Am Fölzberg 43,	13469 Berlin	8619
27	Weniger, Nicole	Stubenrauchstraße 13,	12357 Berlin	8047
28	Biegall, Axel	Lindenring 34,	16775 Löwenberg	9286
29	Tabillion, Franz-Josef	Maulbeerallee 39,	13593 Berlin	9080
30	Manze, Ingrid	Lotosweg 62,	13467 Berlin	9442
31	Giesenschlag, Winfried	Am Osrücken 4,	13469 Berlin	7397
32	Harrasch, Wolfgang	Unter den Eichen 120,	12203 Berlin	7967
33	Pink, Rainer	Tramper Weg 3,	13439 Berlin	9007
34	Büchner, Sven	Charles-Cocelle-Ring 20a,	13405 Berlin	8829



**Ersatzvertreter**

Hinweis gemäß § 12 Absatz 3 der Wahlordnung zur Vertreterversammlung: Ersatzvertreter haben zunächst keine Funktion. Erst bei Ausscheiden eines Vertreters rückt derjenige Ersatzvertreter nach, der an erster Stelle - nach der Rangfolge der erhaltenen Stimmen - steht.

**Wahlbezirk 1** (Egidystraße 19a-65, Waidmannsluster Damm 79) Mitglied-Nr.

1	Günzel, Detlef	Egidystraße 48,	13509 Berlin	8089
2	Jurisch, Hans-Peter	Egidystraße 48,	13509 Berlin	7022
3	Nogli, Frithjof	Egidystraße 45,	13509 Berlin	8122
4	Hahn, Erwin	Egidystraße 62,	13509 Berlin	5734

**Wahlbezirk 2** (Schollenweg 3-67, Moorweg 4/14)

1	Frankowiak, Jörg	Moorweg 6,	13509 Berlin	7667
2	Kleinig, Ulrich	Schollenweg 44,	13509 Berlin	8078
3	Kleinig, Andreas	Moorweg 14,	13509 Berlin	9111

**Wahlbezirk 3** (Allmendeweg 1-123, Kampweg 3-6a, Freilandweg 3-5, Moorweg 16/46)

1	Szidat, Stephan	Allmendeweg 34,	13509 Berlin	8774
2	Tietz, Thomas	Allmendeweg 5,	13509 Berlin	8440
3	Mittmann, Hans-Joachim	Kampweg 6,	13509 Berlin	8799
4	Hasler, Günter	Moorweg 24,	13509 Berlin	5891
5	Szidat, Sylvia	Allmendeweg 34,	13509 Berlin	7643
6	Lange, Manfred	Moorweg 28,	13509 Berlin	6107

**Wahlbezirk 4** (Schollenhof 1-31)

1	Schmidt, Michael	Schollenhof 23,	13509 Berlin	8760
2	Fitzner, Hans-Jürgen	Schollenhof 1,	13509 Berlin	7686



Interessierte Zuschauer konnten noch am gleichen Abend die Ergebnisse nachlesen



Am 1. April mussten der Wahlvorstand und seine Helfer insgesamt 1.313 Stimmzettel auszählen.



## Ersatzvertreter

<b>Wahlbezirk 5</b> (Egidystraße 1-17, Erholungsweg 8/12, Waidmannsluster Damm 76/80)			Mitglied-Nr.
1	Bader, Enno-Etzard	Egidystraße 6,	13509 Berlin 7412
2	Krüger-Moros, Maria	Egidystraße 2a,	13509 Berlin 9720
<b>Wahlbezirk 6</b> (Steilpfad 1-86, Erholungsweg 2/6 und 14/24, Waidmannsluster Damm 72/74)			
1	Huschke, Hans-Joachim	Steilpfad 34,	13509 Berlin 5400
2	Mösch, Dieter	Steilpfad 30,	13509 Berlin 6145
3	Meier, Dieter	Steilpfad 3,	13509 Berlin 6415
<b>Wahlbezirk 7</b> (Moränenweg 2-61, Erholungsweg 30/48, Waidmannsluster Damm 66/70)			
1	Noebel, Thomas	Moränenweg 24,	13509 Berlin 8151
2	Noebel, Verena	Moränenweg 24,	13509 Berlin 11618
3	Johanns Ralph	Moränenweg 39,	13509 Berlin 7107
<b>Wahlbezirk 8</b> (Talsandweg 3-22, Erholungsweg 50/58, Waidmannsluster Damm 60a/64a)			
1	Kluge, Thomas	Talsandweg 9,	13509 Berlin 7548
2	Lange, Jürgen	Talsandweg 5,	13509 Berlin 8987
3	Sartor, Maximilian	Erholungsweg 54,	13509 Berlin 9411
<b>Wahlbezirk 9</b> (Zabel-Krüger-Damm 84-90)			
1	Hellwig, Klaus	Zabel-Krüger-Damm 84e,	13469 Berlin 5845
2	Henkel, Gerhard	Zabel-Krüger-Damm 84c,	13469 Berlin 5202
<b>Wahlbezirk 10</b> (Rosentreterpromenade 2/62)			
1	Bachnick, Konrad	Rosentreterpromenade 30,	13437 Berlin 9508
2	Menschig, Knut	Rosentreterpromenade 50,	13437 Berlin 5467
3	Nitz, Wolfgang	Rosentreterpromenade 48,	13437 Berlin 6666
4	Mietke, Georg	Rosentreterpromenade 56,	13437 Berlin 5693
5	Naeth, Simone	Rosentreterpromenade 12,	13437 Berlin 10089
<b>Wahlbezirk 11</b> (Alt-Wittenau 40-41g, Hermsdorfer Straße 1-4)			
1	Stein, Annegret	Alt-Wittenau 40e,	13437 Berlin 9923
2	Schumann, Harry	Alt-Wittenau 41b,	13437 Berlin 7666
<b>Wahlbezirk 12</b> (Ziekowstraße 164, Waidmannsluster Damm 20-20b)			
1	Timme, Renate	Waidmannsluster Damm 20a,	13509 Berlin 9679
<b>Wahlbezirk 13</b> (nicht im Bereich der Genossenschaft wohnende Vertreter)			
1	Rückbrecht, Raika	Akazienhof 8,	12524 Berlin 8953
2	Bobka, Marion	Stolper Straße 36,	16540 Hohen Neuendorf 9124
3	Schwiethal, Manfred	Fahremundstraße 16,	13593 Berlin 9737
4	Bardehle, Marek	Mühlenfeldstraße 33,	13467 Berlin 8493
5	Prüfer, Daniel	Wilhelmstraße 6,	13467 Berlin 10925
6	Zernick, Michael	Grüne Trift am Walde 25,	12557 Berlin 9837
7	Jagdmann, Günter	Ilsteinweg 69,	14129 Berlin 10442
8	Saum, Horst	Theo-Mülders-Straße 17,	47918 Tönisvorst 7401

## SCHOLLENJUBILARE WURDEN GEEHRT

Eine höchst angenehme Aufgabe hatten die beiden Vorstandsmitglieder der „Freien Scholle“ am 27. März zu erfüllen. Sie ehrten 16 Baugenossinnen und Baugenossen, die vor 50 Jahren – nämlich 1957 und 1958 – als Genossenschaftsmitglied beim Amtsgericht Charlottenburg in die „Liste der Genossen“ eingetragen worden sind.

Um dem erfreulichen Anlass einen passenden Rahmen zu geben, fand diese

Ehrung bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Schollenkrug statt. Zur Einstimmung erinnerten Jürgen Hochschild und Rainer Klinke an aktuelle Ereignisse des damaligen Zeitgeschehens.

Besonders spannend wurde der Nachmittag dann, als die Jubilare selbst die „Berichterstattung“ übernahmen und viele interessante Geschichten aus der guten, alten Zeit erzählt wurden.



Die stolzen Jubilare auf einen Blick

(Foto: Eva Schmidt)

### Reaktion eines Jubilars auf diese Veranstaltung

*Sehr geehrter Herr Hochschild, sehr geehrter Herr Klinke,*

*nach Rückkehr von der Jubilarerhöhung anlässlich meiner 50-jährigen Mitgliedschaft bei der „Freien Scholle“, die ich mit einem einwöchigen Berlin-Besuch verband, finde ich bereits die schönen Erinnerungsfotos vor, die Sie mit von der Feierstunde zuschickten.*

*Meine Frau und ich werden lange und gern an den schönen Nachmittag im Schollenkrug zurückdenken, der zum unverhofften Wiedersehen mit Bekannten und Freunden von „damals“ und zu alten Erinnerungen geführt hat.*

*Aber ebenso gefallen haben uns die stimmungsvolle Atmosphäre, Ihre ehrenden Worte und Ihr wechselseitiger Beitrag über kleine und große Ereignisse aus der Zeit vor 50 Jahren.*

*Sehr herzlich bedanken wir uns deshalb, sehr geehrter Herr Hochschild, sehr geehrter Herr Klinke, für die Gestaltung der rundum gelungenen Jubilarveranstaltung.*

*Ihre  
Joachim und Bärbel Kähne,  
41464 Neuss*

Wir gratulieren zur  

 jährigen Mitgliedschaft  
 in der Genossenschaft  
 den Baugenossinnen  
 und Baugenossen

Huth, Evelin	eingetragen am:	04.03.1957
Joosten-Wilke, Klaus	eingetragen am:	27.05.1957
Meier, Sigrid	eingetragen am:	06.11.1957
Oppat, Ute	eingetragen am:	28.12.1957
Senkbeil, Gisela	eingetragen am:	19.03.1958
Marowski, Wolfgang	eingetragen am:	19.03.1958
Giesendorf, Heinz	eingetragen am:	19.03.1958
Biegall, Manfred	eingetragen am:	19.03.1958
Störing, Wolfgang	eingetragen am:	05.08.1958
Kähne, Joachim	eingetragen am:	31.10.1958
Schröter, Hannelore	eingetragen am:	31.10.1958
Heuer, Helga	eingetragen am:	31.10.1958
Bartsch, Martin	eingetragen am:	31.10.1958
Wehner, Horst	eingetragen am:	11.12.1958
Genz, Wolfgang	eingetragen am:	11.12.1958
Schilsky, Dieter	eingetragen am:	11.12.1958
Friedrich, Günter	eingetragen am:	11.12.1958



## OSTERSCHNITZELJAGD BEI STRAHLENDEM SONNENSCHNEIN

Glaubte man der Wettervorhersage, so sollte es am Ostermontag eiskalt regnen. Kein Grund, die Osterschmitzeljagd ausfallen zu lassen. Aber ein Zelt wollten die Organisatoren dann doch aufbauen, damit die Kinder und deren erwachsene Begleiter sich wenigstens hinterher noch ein Weilchen im Trockenen aufhalten können.

Alle Fotos: Eva Schmidt



Zur Begrüßung aller Kinder war in diesem Jahr der Osterhase persönlich da.



Die junge Schollanerin war anscheinend sehr zufrieden mit Ihrer Beute

Doch als der Ostermontag herangekommen war, schauten die extra früh herbeigeeilten Helfer erfreut gen Himmel und riefen: „Da ist nichts als strahlendes Schollenwetter zu sehen! Lasst uns die Sache mit dem Zeltaufbau wieder abblasen!“ Warm angezogen machten sich dennoch zunächst die Helfer auf den Weg, um zumindest ein wachsames Auge auf die Plastikeier zu werfen, die der Osterhase zuvor ver-

steckt hatte. Eine hässliche Erfahrung früherer Jahre mit geklauten Hinweisschildern und Plastikeiern hatte diese Maßnahme erforderlich gemacht.

Als die Schollenkinder eintrudelten, war diesmal sogar einer der Osterhasen persönlich da. Er begrüßte die Kinder und klagte ihnen dann sein Leid: „Vorhin habe ich eine Menge Ostereier im Wald verloren. Ob ihr mir wohl beim Suchen helfen könnt?“ Dazu waren die Schollenkinder natürlich gerne bereit.

In diesem Jahr lief alles reibungslos. Einige Begleiter der Ostereier suchenden Kinder waren dann allerdings doch ein wenig überrascht, als es zum vermeintlichen Schluss noch gar nicht in die Jugendfreizeitstätte ging, sondern ein weiterer Platz an der Rodelbahn abgesucht werden musste.

Nachdem schließlich fast sämtliche Plastikeier gefunden worden waren, bekamen die Kinder sie in der Jugendfreizeitstätte gegen essbare Schokoladeneier eingetauscht. Ob es am kalten Wetter lag oder daran, dass anscheinend einige vom verlängerten Suchweg bereits ziemlich erschöpft waren, ließ sich nicht mehr genau feststellen. Aber als das übliche Gruppenfoto aufgenommen wurde, befanden sich etliche der 60 Schollenkinder bereits mit ihren Begleitern auf dem Nachhauseweg.

Die vielen Helfer waren trotzdem sehr zufrieden mit dem zwar eiskalten, aber trockenen Ostereiersammelfest. Und dass im Rahmen der Veranstaltung sogar eine neue Helferin fürs Kinderfest geworben werden konnte, fanden die Beiratsmitglieder besonders erwähnenswert.

Der Schnee fiel dann einen Tag später. Besten Dank an die flexiblen Wetterfrösche! Sie haben zunächst wahrscheinlich einfach vergessen, dass wir am Ostermontag eine Schollenveranstaltung hatten...

Eva Schmidt



Wie man sieht, war es eine gelungene Veranstaltung für die ganze Familie.



Auch diese gelungene Beiratsveranstaltung endet mit dem traditionellen Gruppenfoto

Bitte notieren!

## NOTRUF- TELEFONE

Sollten Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden wollen und auch der Hauswart oder Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar sein, so wählen Sie:

**438 000 50**

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in dringenden Notfällen helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**433 10 77  
oder  
0163/790 07 42**

Nicht  
vergessen!

**[www.freiescholle.de](http://www.freiescholle.de)**

Hier finden die Internetbenutzer: Aktuelle Nachrichten, Presseartikel, aktuelle Termine, unseren Veranstaltungskalender, unsere Mitteilungsblätter ab 2004, unsere Geschäftsberichte ab 2003, unser Jubiläumsbuch „Ein Name wird Programm“, die Satzung der „Freien Scholle“ und jeweils das aktuelle Quartalsquiz. Das können natürlich nur einige Inhalte sein. Es gibt sicher noch viele andere interessante Informationen. Also dann, viel Spaß beim „Surfen!“



## UND SIE REIZEN, REIZEN, REIZEN...

### 3. GEMEINSAMES SKATTURNIER VON AWO UND „FREIE SCHOLLE“ IM SCHOLLENKRUG

Skat ist ein Spiel für Leute, die viel Geduld haben und sich hoch konzentrieren können. Allerdings braucht man auch einen Schuss Glück, um zu gewinnen. So gesehen ist es wohl ein Spiel, das hervorragend zum normalen Leben passt. Vielleicht fanden sich auch deshalb am 15. Februar im Restaurant „Schollenkrug“ wieder 54 Leute, darunter sieben Damen, die beim dritten gemeinsamen Skatturnier der „Freien Scholle“ und der AWO zum großen Wettstreit gegeneinander antraten.

ander, die aus jeweils drei Leuten bestehen. Einer von ihnen übernimmt das Spiel durch Reizen (er macht das Spiel). Folglich sind die anderen beiden als Spieler zusammen gegen ihn. Auf jeden Fall muss derjenige, der das Spiel übernimmt, versuchen, es auch zu gewinnen. Denn jedes verlorene Spiel kostet Punktabzug und (bei uns) 50 Cent.

Keine Frage: Skat ist nicht ganz einfach und man muss sich hoch konzentrieren, wenn man gewinnen will. Deshalb sind auch keine Gäste eingeladen. Sollte dennoch der eine oder andere Nicht-Spieler im Raum sein, wird von

Pünktlich um 17 Uhr startete die erste Runde. Dabei spielen Gruppen mitein-



Bild oben

Der Beiratsvorsitzende Jörg Schmidt und der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Berlin-Nordwest Rainer Rheinsberg überreichen dem Sieger Hans-Joachim Näth aus dem Moränenweg den Wanderpokal.

Bilder rechts

Insgesamt 54 Teilnehmer ermittelten in über 6 Stunden und 72 Spielrunden den Turniersieger.



ihm erwartet, dass er/sie nicht mit den Spielern redet, weil das nun mal stark ablenkt. Knapp gesagt gilt in jedem Fall: Zugucken – na ja. Mit den Spielern reden – nein!

Nun stecken die Skatturniere AWO/„Freie Scholle“ allerdings mit dem dritten Turnier sozusagen noch „in den Kinderschuhen“. Und überdies sind viele Mitspieler nicht unbedingt Profis. Infolgedessen dauerte die erste Runde erheblich länger, als der Spielleiter gerechnet hatte. Deshalb bestimmte er mitten im Turnier die Zeit für die zweite Runde knapper, so dass sie für mehrere, die noch gespielt haben, frühzeitig endete. Das wirkte sich bei dem einen oder anderen leider auch auf die Punktzahl aus. Das führte bei den betroffenen Leuten zu einer verständlichen Aufregung. Darum beschlossen die Veranstalter, in Zukunft eine neue Linie zu finden.

Auf jeden Fall wurde der Reiz des Reizens noch dadurch erheblich erhöht, dass es wieder tolle Preise zu gewinnen gab: Den Trostpreis, ein Glas Gurken, nahm lachend Uschi Schmidt entgegen. Manfred Kirsch erreichte mit 2103 Punkten den dritten Platz. Er erhielt die Bronzemedaille und einen

25-Euro-Gutschein vom Schollenkrug. Auf den zweiten Platz hatte sich Rainer Friesen mit 2145 Punkten gekämpft, wofür er die Silbermedaille und vom Schollenkrug einen 50-Euro-Gutschein bekam.

Den Vogel schoss schließlich Hans-Joachim Näth ab: Er schaffte stolze 2206 Punkte und bekam dafür von Rainer Rheinsberg (AWO) und Jörg Schmidt (Beirat „Freie Scholle“) neben der Goldmedaille ein tolles Pegasus-Fahrrad, gestiftet von der Firma Foelske. Außerdem wurde er natürlich mit einer Siegerinschrift am Skatwanderpokal geehrt.

Und da jeder Spieler für verlorene Spiele 50 Cent bezahlen musste, konnte der ehrenamtliche Spielleiter Heinz Durstewitz „ganz nebenbei“ 324,50 EUR als Einnahme für die AWO verbuchen.

Eva Schmidt

*Auch in diesem Jahr hat der Vorstand genügend Sponsoren gefunden, um fast 30 Präsente zur Verfügung zu stellen. In diesem Jahr gab es als Hauptpreis ein Pegasus-Fahrrad.*

(Alle Fotos: Eva Schmidt)



### Einstellplätze frei

Die Genossenschaft hat zurzeit freie Pkw-Einstellplätze zu vermieten. Diese befinden sich in der **Ziekowstraße 164**

und können für 16,00 €/Monat angemietet werden. Diese Einstellplätze eignen sich auch zum Abstellen von Anhängern und Campingbussen.

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung.

Schützengesellschaft

### Freie Scholle e. V.

Mitglied des Schützenverbandes Berlin-Brandenburg

Interessenten des Schützenwesens bieten wir die Möglichkeit, Pistole oder Luftgewehr zu schießen.

Schützenhaus:  
Neulandweg (ohne Nummer)  
13509 Berlin, Telefon 434 10 23

Trainingstage:  
Dienstag und Freitag ab 19.00 Uhr

Geschäftsstelle:  
Horst Klitzing  
Schöningstraße 9, 13349 Berlin  
Telefon 451 62 94

Der beste  
Mieterschutz ist die  
Mitgliedschaft  
in einer Wohnungs-  
baugenossenschaft.



## 1000. VERMIETUNG EINER GÄSTEWOHNUMG

Am 06.12.2007 haben wir der 1000. Nutzerin unserer Gästewohnungen, Frau Rita Storesund, nicht nur die Gästewohnung übergeben, sondern auch zu diesem besonderen Ereignis gratuliert.

Seit Mai 1998 bietet die „Freie Scholle“ den Genossenschaftsmitgliedern insgesamt 6 Gästewohnungen am Waidmannsluster Damm 64 und 64a in Berlin-Tegel als eine zeitgemäße Dienstleistung an. 4 Wohnungen haben 4 Schlafmöglichkeiten und 2 Wohnungen haben 3 Schlafmöglichkeiten. Insgesamt stehen also 22 Betten zur Vermietung.

Die Nutzung dieser Gästewohnungen hat sich weit besser entwickelt, als ursprünglich angenommen. Die Auslastungsquote der Wohnungen lag in jedem Jahr über 40 %. Es gibt Monate, in denen die Wohnungen fast komplett ausgebucht sind. Und das teilweise schon Monate im Voraus. Also hier unsere Bitte: Buchen Sie rechtzeitig! Haben Sie Fragen zu den Gästewohnungen, dann rufen Sie bitte unsere Mitarbeiterin, Frau Karin Göhler



Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild überreichte Frau Storesund Blumen und ein Präsent.

(Tel. 438 000 13) an. Sie wird Sie umfassend beraten und betreuen. Unsere Überlassungsbedingungen für Gästewohnungen finden Sie auf dieser Seite abgedruckt.

Auf einem Bewertungsbogen, der in jeder Gästewohnung ausliegt, fanden wir Anfang 2008 die folgende Eintra-

gung von Mechthild und Hermann Kraus: „Die Gästewohnung hat uns sehr gut gefallen. Die Verkehrsverbindungen sind sehr gut. Wir haben schöne Spaziergänge in unserer alten Heimat unternommen. Das Schollenlädchen direkt vor der Tür ist sehr praktisch. Wir kommen immer gerne wieder. Herzlichen Dank!“

## ÜBERLASSUNGSBEDINGUNGEN FÜR GÄSTEWOHNUMGEN

- Die Gästewohnungen werden nur Mitgliedern der Genossenschaft überlassen. Die Nutzung der Gästewohnung ist ausschließlich für die Gäste der Mitglieder bestimmt.
- Das Mitglied ist für die Genossenschaft vertraglicher Partner und damit verantwortlich für die korrekte Abwicklung der Buchung sowie für eine saubere, unbeschädigte und vollständige Rückgabe der Wohnung.
- Die Buchungen müssen schriftlich erfolgen. Der Beginn und das Ende der Nutzung von Gästewohnungen müssen auf einen Werktag (Montag bis Freitag) fallen. An Wochenenden und Feiertagen können keine Schlüsselübergaben stattfinden. Die Höhe der Nutzungsgebühr richtet sich nach der Anzahl der Übernachtungen.
- Die Benutzungsgebühr beträgt pro Übernachtung für eine kleine Gästewohnung (2-3 Personen-Wohnung) 30,- Euro und für eine große Gästewohnung (bis 4 Personen) 35,- Euro. Diese Gebühren sind unabhängig von der Anzahl der übernachtenden Gäste. Die Maximalbelegung der Apartments darf nicht überschritten werden. Die Benutzungsgebühr wird nach der Überlassung vom Konto des Mitgliedes eingezogen. Sie beinhaltet 19 % Umsatzsteuer.
- Wenn Sie Ihre Buchung weniger als 10 Tage vor dem Nutzungsbeginn absagen oder ändern, wird von uns ein Verwaltungskostenbeitrag in Höhe eines Übernachtungsentgelts erhoben.
- Eine Haftung für Personen oder Sachschäden durch die Genossenschaft im Zusammenhang mit der Nutzung der Gästewohnung ist ausdrücklich ausgeschlossen.
- Liegen Gründe vor, die eine Nutzung der Gästewohnung unmöglich machen und die von der Genossenschaft nicht zu vertreten sind, bestehen keine Regressansprüche. Veranstaltungen von Parties oder anderen Geselligkeiten in der Gästewohnung sind nicht gestattet.
- Die Endreinigung der Gästewohnung obliegt grundsätzlich dem Mitglied.
- Dinge des täglichen Bedarfs wie Bettwäsche, Handtücher und Toilettenpapier sind mitzubringen!
- Das Rauchen in den Apartments ist zu unterlassen.
- Das Mitbringen von Tieren jeglicher Art ist nicht gestattet.

## BERICHT DER BAUKOMMISSION FÜR DAS JAHR 2007

Und wieder kann ein Erfolg für unsere Baugenossenschaft vermeldet werden. Mit über 1,8 Mio. EUR an Ausgaben für die Instandhaltungsarbeiten wurde das bisherige Spitzenergebnis aus dem Vorjahr noch um über 100.000 EUR übertroffen.

Im Rahmen der außerordentlichen Instandhaltung, also bei den Maßnahmen, welche mit Fremdfirmen umgesetzt wurden, war diesmal die Siedlung am Zabel-Krüger-Damm der Spitzenreiter. Hier sind für eine Summe von ca. 142.000 EUR die schon sehr maroden Balkonseitenwände erneuert worden. Eine Maßnahme, die von den Nutzern sehr begrüßt worden ist. Einen weiteren Finanzierungsschwerpunkt bildete wie fast jedes Jahr die bauliche Überarbeitung der von den Nutzern zurückgegebenen Einfamilienhäuser. Diesmal waren es elf Objekte, für die eine Summe von insgesamt über 576.000 EUR aufgewendet werden musste. Der Durchschnittswert stellt eine Bestätigung des kalkulatorischen Ansatzes des Vorstandes von 50.000 EUR pro Haus dar. Größere Maßnahmen waren noch die Fensteranstriche im Allmendeweg (ca. 41.000 EUR), Moränenweg (ca. 42.000 EUR) und am Waidmannsluster Damm (ca. 40.000 EUR). Zur Sicherung der Bausubstanz war an den Gebäuden Egidystraße 24, Schollenweg 42 und Waidmannsluster Damm 20B die Beseitigung von Feuchtschäden notwendig, was mit ca. 90.000 EUR zu Buche schlug.

Die Erneuerung der Treppenanlage im südlichen Teil der Egidystraße verschlang ca. 58.000 EUR. Hier besteht noch die Hoffnung, dass der Liegenschaftsfonds es doch in absehbarer Zeit schafft, unserer Genossenschaft die Fläche zu übertragen, auf der sich der Hauptteil der Treppenanlage befindet. Dann würde es baulich weitergehen und das historische Bild der Treppe könnte wieder entstehen. Natürlich mit der Laterne nach altem Vorbild. Das Landesdenkmalamt hat dafür sogar eine finanzielle Hilfe in Aussicht gestellt.

Unser nunmehr wieder im Sinne von Bruno Taut instand gesetzte Bereich des Steilpfades fand baulich seinen Abschluss mit der Anbringung von einheitlich gestalteten Abdeckungen der Kellerschächte. Damit wurde das ansprechende Erscheinungsbild abgerundet und gleichzeitig die Erfindungsgabe der einzelnen Baugenossen (je nach handwerklichem Geschick) gebremst. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr ca. 1.062.000 EUR für die außerordentliche Instandhaltung ausgegeben. Hinzu kommt noch eine Summe von ca. 740.000 EUR für die laufende Instandhaltung (Thermenwechsel und Wartung, Gartenbau und Spielgeräte, Schornsteinsanierungen, Materialverbrauch des Regiebetriebes u. v. m.) sowie für die laufenden Aufwendungen des Regiebetriebes.

Ich hoffe, ihnen einen Überblick – wenn auch nur grob – gegeben zu haben, wo unser Geld geblieben ist.

Aber wie so oft, behält man sich natürlich das Beste – und im Bereich der Baukommission ist es selbstverständlich eine Baumaßnahme – bis zuletzt vor. Der Anbau von 20 Wintergärten am Block Steilpfad 72/80 war nicht nur für die dort wohnenden Nutzer der Höhepunkt des Baugeschehens in 2007. Die Einhaltung des Zeitplanes und die schon oft erprobte gute Betreuung durch unsere Architektin, Frau Büttner, bei gleichzeitiger Steuerung durch unseren technischen Bereich waren Garant für die gelungene Maßnahme. Eine deutliche Verbesserung des

Wohnwertes wurde erreicht. Wohnungsleerstand, wie an anderer Stelle in Berlin leider häufig anzutreffen, hat hier keine Chance mehr. Machen Sie doch einfach mal einen Spaziergang durch den Wirtschaftsweg und sehen sich das Vorhaben an.

Als Ausblick auf das Jahr 2008 sei erwähnt, dass wahrscheinlich der größte Brocken die beabsichtigte und auch dringend erforderliche Balkonsanierung in der Siedlung Alt-Wittenau realisiert werden wird. Darüber hinaus stehen die „normalen“ Maßnahmen wie Fensteranstriche und Sanierung der Einfamilienhäuser an. Aber auch an unsere kleineren Bewohner wird gedacht. Der Spielplatz im Schollenhof, speziell der Bolzplatz, welcher nach einem Regenguss eher zum Wasserballspiel einlädt, soll überarbeitet werden.

Geplant ist eine Summe von 1.765.000 EUR zur Erhaltung und Verbesserung unserer Bausubstanz auszugeben. Dies wäre auch wieder rekordverdächtig; schauen wir mal.

Heinz Liepold  
Vorsitzender der Baukommission

*Genossenschafts- und Aufsichtsratsmitglied Karl Köhler produziert mit seiner Berliner Seilfabrik jährlich 400.000 Meter kunststoffummantelte Stahlseile, aus denen neue Spiellandschaften entstehen. Ein großes Spielgerät spendierte er der „Freien Scholle“, das im Herbst vergangenen Jahres auf dem großen Spielplatz im Schollenhof aufgestellt wurde. Für die Kinder der „Freien Scholle“ ist dieses Gerät eine zusätzliche Attraktion. (Bild: Berliner Seilfabrik)*





## TERMINE

4. Mai Garten- und Garagentrödelmarkt der „Freien Scholle“  
in der Siedlung Tegel
5. Juni Vertreterversammlung
8. Juni Erstes Spiel der Deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-  
Europameisterschaft. Alle Spiele der deutschen Mannschaft wer-  
den als „public viewing“ auf einer Großbildleinwand in unserer  
„Fankurve“ im Garten der Jugendfreizeitstätte übertragen.
14. Juni Kinderbusrundfahrt zum Elefantenhof in der Nähe von Pritzwalk
15. Juni Info-Treff in der Siedlung Lübars
17. Juni Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung Alt-Wittenau
27. Juni Schachturnier in der Jugendfreizeitstätte
6. Juli Spaziergang mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU)
11. Juli Sommerfest AWO- Kita „Freie Scholle“
- 30./31. August Schollenfest
13. September Großes Schlachtfest mit der  
Arbeiterwohlfahrt am Rundteil der Egidystraße
- 25./26./27. September Busausflüge
21. Oktober Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung Tegel  
(südlicher Teil)
22. Oktober Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung  
Tegel (nördlicher Teil)
23. Oktober Informations- und Diskussionsabend in der Siedlung  
Rosentreterpromenade
31. Oktober Halloween in der Jugendfreizeitstätte
7. November Laternenumzug in der Siedlung Tegel

## SCHACHTURNIER IN DER JUGENDFREIZEITSTÄTTE

Im November des vergangenen Jahres trafen sich zum 21. Mal schachbegeisterte Schollaner zum alljährlichen Schachturnier in der Jugendfreizeitstätte. Einige Teilnehmer waren auch 1987 – damals noch im jugendlichen Alter – bei der Premiere dabei.

Spannend bis zum Schluss wurde über 5 Stunden um den begehrten Wanderpokal an den Brettern gekämpft. In die-

sem Jahr konnte ihn der Baugenosse Thorsten Berndt bei der Siegerehrung in Empfang nehmen.

Sponsoren hatten für alle Teilnehmer wertvolle Sachpreise zur Verfügung gestellt. Für das nächste Schachturnier können Sie sich jederzeit gerne anmelden. Der Turnierleiter Christian Marquardt (Tel. 438 000 19) freut sich über jeden neuen Schachfreund.



Ein Blick in die konzentrierten Gesichter aller Teilnehmer (Fotos: Eva Schmidt)



Sachbeschädigungen  
kosten das Geld  
aller Mitglieder.

Helfen Sie mit,  
Vandalismusschäden  
zu verhindern.



## FASCHINGSFEIER IN DER AWO KITA „FREIE SCHOLLE“

Am Faschingsfreitag kamen die Kinder mit den tollsten Verkleidungen in die Einrichtung. Man konnte Feen, Prinzessinnen, Piraten, Vampire, Supermänner, Polizisten, Krokodile, Schildkröten, Äpfel, „Pippi Langstrümpfe“, Cowboys, Spidermen, Tänzerinnen, Blumen, Gewitterwolken und vieles mehr bestaunen!

Nach einem leckeren Faschingsfrühstück, bei dem auch Pfannkuchen verputzt wurden, vergnügten sich die Kinder mit verschiedenen Spielen. Beim Stuhltanz, Autoaufrollen, Brezelschnappen, Zeitungstanz, Strohhalmspiel, Kartoffellauf und Ballontanz hatten alle viel Spaß. Die letzte Energie verbrauchten die Kinder dann noch in der Kinderdisco.

Für die Kinder und Erzieherinnen der AWO Kita „Freie Scholle“ war es ein sehr schöner (und anstrengender) Tag!

Margarete Templin



Was für eine tolle, bunte Truppe.

## „WOHNEN IN BERLIN/BRANDENBURG“

Die Zeitung „Wohnen in Berlin/Brandenburg“ wird es künftig nicht mehr geben. Der Herausgeber – die GfÖ Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit Berlin/Brandenburgischer Wohnungsunternehmen – hat zum Ende 2007 ihre Tätigkeit eingestellt. Der Grund für diese überraschende Nachricht war der Rückzug zweier großer Wohnungsunternehmen aus der Gesellschaft.

Diese Zeitschrift in ihrer nunmehr über 21-jährigen Geschichte entwickelte sich zur größten deutschen Mieterzeitung mit einer zeitweise erreichten Auflagenhöhe von 365.000 Exemplaren. Sechsmal jährlich in zweimonatigem Abstand berichtete diese Zeitung über alles, was Mieter und Genossenschaftler im Raum Berlin/Brandenburg bewegte. Auch in unserer Genossenschaft fand diese Zeitschrift großen Zuspruch. Fast in jeder Ausgabe konnten wir Berichte über die „Freie Scholle“ lesen.

Die „Freie Scholle“ konnte als kleiner Gesellschafter und Kunde diese Entwicklung leider nicht ändern. Ende Dezember 2007 mussten wir mit Bedauern die Liquidation des Unternehmens zur Kenntnis nehmen.



Die letzte Ausgabe der WiBB

## MITTAGSTISCH

# TISCHLEIN DECK DICH!



## Ein Service der Arbeiterwohlfahrt im Berliner Norden Preiswert und sehr gut! Ihr Wohl liegt uns am Herzen.

Wir möchten Ihnen an Wochentagen ein gesundes und schmackhaftes warmes Mittagessen zu Ihnen nach Hause bringen.

Sie können bei uns wählen zwischen Vollkost-, Diabetiker- oder Schonkost (z.B. Leber-Magen-Galle-Kost, vegetarischer oder pürierter Kost).

Der Preis für ein Vollkostessen beträgt **4,20 Euro**.

Für Diabetiker- und Schonkostessen **4,30 Euro**.

**Wir liefern Ihnen warmes Essen auch an allen Feiertagen.**

**Auch am Wochenende wird für Sie gesorgt!**

Wir liefern Ihnen gerne freitags für das Wochenende 2 kalte Essen Ihrer Wahl. Diese können Sie sich bei Bedarf in einem von uns zur Verfügung gestellten Wärmegerät (Mietgebühr von 2,50 Euro monatlich) am Samstag und Sonntag aufwärmen.

Auch bieten wir diesen Service als einmalige wöchentliche Kaltlieferung an. Rufen Sie uns bitte wegen einer Beratung und eventuellen Bestellung unter der Telefonnummer: **411 58 63** an

Wir helfen Ihnen gerne weiter.



## ADVENTSFEIER IN DER SIEDLUNG ALT-WITTENAU

Zum zweiten Mal haben wir am 11. Dezember 2007 unsere älteren, allein wohnenden Baugenossinnen und Baugenossen zu einer Adventsfeier eingeladen.

25 Baugenossinnen und 1 Baugenosse haben die Einladung erhalten. 14 Baugenossinnen sind der Einladung gefolgt. Im weihnachtlich ausgeschmückten Beiratskeller und am festlich gedeckten Tisch haben wir zwei Stunden – von 15.00 bis 17.00 Uhr – Kaffee getrunken, selbstgebackenen Kuchen und Kekse verspeist, eine Weihnachtsgeschichte und mehrere Kurzgeschichten gehört, ein Advents-

quiz durchgeführt und zwischendurch immer mal wieder ein Weihnachtslied gesungen. Natürlich blieb auch Zeit für nachbarliche Gespräche. Es war schön, zu sehen, wie unsere Eingeladenen zusehends lockerer wurden und bei allem freudig und intensiv mitgemacht haben.

Wir haben uns auch sehr gefreut, dass der Vorstand unserer Genossenschaft, vertreten durch den Baugenossen Hochschild, Zeit gefunden hat, unsere Veranstaltung zu besuchen. Er hat jedem Teilnehmer ein Adventsstern überreicht und auch sonst die Veranstaltung teilweise gesponsert. Vielen

Dank dafür. Ich kann auch versichern, dass er kräftig mitgesungen hat.

Zwei Stunden vergingen wie im Fluge; wir verabschiedeten uns mit einem letzten Weihnachtslied voneinander und einem von der Fam. Schuster gebastelten Weihnachtsmann mit Schokoladeninhalt für jeden Gast.

Abschließend einen herzlichen Dank an die Baugenossinnen und Baugenossen, die an der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung beteiligt waren.

Hans Seider



*Es war eine festliche Stimmung im Beiratskeller der Siedlung Alt-Wittenau*

*(Foto: Hans Seider)*

**Helfen Sie mit,  
Ruhestörungen  
zu vermeiden.**

**Von 22 Uhr bis 7 Uhr  
sollte es ruhig sein.**

## TREFFPUNKT ALT-WITTENAU

*Darf's ein bisschen mehr sein?*

Zwischenzeitlich ist das monatliche Treffen von Beirat und interessierten Baugenossen unserer Siedlung in dem hergerichteten Keller Alt-Wittenau 40 g schon zu einer festen Institution geworden. Immer wieder wurde dort der Gedanke vorgetragen, ob man viel-

leicht den Bewohnern zusätzlich einige Aktivitäten anbieten sollte.

Dabei war vor allem erst einmal an die allein stehenden, älteren Bewohner der Siedlung gedacht. Zum Beispiel ein gemeinsamer Kaffeenachmittag. Nachdem der „Adventskaffee“ vor 2 Jahren von den Nutzern begeistert

angenommen wurde, fand er auch im Vorjahr mit Erfolg statt. Hierbei wurde von einigen Teilnehmerinnen angeregt diese Treffen als „Kaffeeeklatsch“ fortzuführen. So findet nun zweimal monatlich, jeweils dienstags, von 15 bis ca. 17 Uhr ein Kaffeenachmittag statt. Hierbei handelt es sich um ein Angebot für alle Bewohner, die Zeit,

## ES IST SCHON TRADITION!

Am 6. Januar 2008 trafen wir uns das erste Mal im Neuen Jahr. Bei wechselndem Wetter machten wir unseren Grillplatz in Alt-Wittenau wieder zum Treffpunkt. Zusätzlich streuten wir die Wege dorthin mit Granulat, damit die Baugenossen nicht ausrutschten, denn am Vormittag gab es auch noch Blitzeis. Pünktlich um 12.00 Uhr trafen die Baugenossen mit ihrem Bohneneintopf an der Feuerstelle ein. In diesem Jahr waren wir froh, dass es auch wieder Glühwein gab, denn zwischendurch regnete und hagelte es immer wieder. Bei angeregten Gesprächen waren wir wieder 23 Baugenossen, die es für ein paar Stunden an der Feuerstelle aushielten. Alle freuten sich gesund im neuen Jahr beisammen gewesen zu sein, und dass unsere Tradition (Bohnenessen) so viele Jahre standhält. Wir hoffen, dass wir noch viele Jahre, uns immer wieder im Januar zusammenfinden, um mit dieser schöne Tradition das neue Jahr begrüßen zu können und wünschen uns weiterhin ein so freundliches Miteinander.

H.-W. Zastrau



## Wohnen

...natürlich bei Ihrer  
Genossenschaft



Die Feuer erwärmen nicht nur den Bohneneintopf und den Glühwein, sondern auch alle frierenden Nachbarn.



Regen, Hagel und Blitzeis konnten die Alt-Wittenauer bei ihrer traditionellen Veranstaltung nicht aufhalten.

(Fotos: Hans Seider)

Lust und Laune haben sich mit ihren Nachbarn bei Kaffee und Gebäck gemütlich zu unterhalten. Zusätzlich soll es auch ebenfalls zweimal monatlich, jeweils donnerstags einen „Spiele-Nachmittag“ geben. Zum Beispiel ist an Romme, Kniffel, Uno, eventuell auch Skat und andere Gesellschaftsspiele gedacht.

Unsere Aktivitäten finden zurzeit im Beiratskeller Alt-Wittenau 40g statt. Die genauen Termine werden im Schaukasten stehen. Leider können diese Treffen, zum Nachteil Berufstätiger, und um den darüber wohnenden Nutzer möglichst nicht über Gebühr zu belästigen, nur am Nachmittag stattfinden. Ich denke, dass so zu dem

„Miteinander-Wohnen“ das „Miteinander-Umgehen“ nicht schaden kann. Ja sogar zum Klären von eventuell vorhandenen Missverständnissen vor Ort beiträgt.

V Sch.



## SENIORENTAGESSTÄTTE AM WAIMANNSLUSTER DAMM

Die Baugenossin Margot Bellmann gibt mal wieder einen Einblick in die genossenschaftliche Seniorentagesstätte. Margot Bellmann ist seit vielen Jahren eine sehr erfolgreiche und deshalb auch beliebte Gruppenleiterin in dieser Gemeinschaftseinrichtung der Arbeiterwohlfahrt.

*Die Seniorentagesstätte der „Freien Scholle“ ist sogar in den USA bekannt. Zu unserer kleinen Weihnachtsfeier im Dezember 2007 besuchte uns zu unserer großen Freude die Baugenossin Hildegard White aus Annapolis/Maryland (auf dem Foto in der Mitte, links daneben ihre Schwester Christine Faber).*



*Auch in diesem Jahr war es wieder eine gemütliche Adventsrunde.*



*Frau Riedel, Frau Weipert und Frau Tesch (v. l. n. r.) wohnen nicht in der „Freien Scholle“. Auch sie sind gern gesehene Gäste in der Tagesstätte.*

Mit diesen Fotos will Margot Bellmann alle Schollanerinnen herzlich einladen auch einmal vorbeizuschauen.

## DIE ZAHL DER VERBRAUCHERINSOLVENZEN STEIGT WEITER

Im dritten Quartal 2007 wurden wieder mehr Verfahren eingeleitet. 1.579 Berliner mussten im dritten Quartal 2007 bei den Amtsgerichten mit insgesamt 80,8 Millionen Euro Schulden eine Verbraucherinsolvenz beantragen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind das 240 Personen oder knapp 18 Prozent mehr. Bei den voraussichtlichen

Forderungen gab es einen Anstieg von 7,3 Prozent. Die durchschnittlichen Schulden der Verbraucher reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 5.000 Euro auf rund 51.200 Euro.

Wie das Amt für Statistik ermittelt hat, waren die Bezirke mit den meisten Verbraucherinsolvenzen Reinickendorf

mit 260 Verfahren und 13,9 Millionen Euro Schulden (Anteil: 16,5 bzw. 17,2 %), Neukölln mit 189 Verfahren und 11,2 Millionen Euro Schulden (Anteil: 12,0 bzw. 13,9 %) und Marzahn-Hellersdorf mit 175 Verfahren und 6,3 Millionen Euro Schulden (Anteil: 11,1 bzw. 7,9 %).

## DEM EINEN GRÜN, DES ANDEREN LEID

### Wenn der Baum weg muss

Wenn Gärtner die Säge ansetzen, um große Äste zu entfernen oder gar ganze Bäume zu fällen, wird das von den meisten Anwohnern kritisch beäugt. Zu Recht: Bäume sind geschützt. Wie, das steht in der Berliner Baumschutzverordnung.

Die Stärke der Bäume ist dort genau festgelegt: Ab einem Stammumfang von 80 Zentimetern und bei Ästen ab einem Umfang von 15 Zentimetern müssen Grundstücksbesitzer eine Genehmigung beantragen – diese Bäume sind geschützt. Und jeder Eigentümer oder sonstige Nutzungsberechtigte, also auch die Genossenschaften, sind verpflichtet, geschützte Bäume zu pflegen und zu erhalten.

Wenn allerdings Gefahr durch einen geschützten Baum besteht und aus diesem Grund Äste entfernt werden mussten, will die zuständige Behörde das sofort von uns wissen. Ansonsten gilt: Erst fragen, dann fällen.

Nur wenn z. B. Wohn- und Arbeitsräume unzumutbar verschattet werden, können wir einen schriftlichen Antrag auf Fällung stellen. Allerdings halten die Behörden die Verschattung meist für zumutbar – im Gegensatz zu den Betroffenen. Und dann sind auch uns die Hände gebunden – auch wenn wir Ihnen die Sonne im Zimmer gern gönnen würden. Wird der Antrag genehmigt, müssen wir eine Ausgleichsabgabe zahlen oder einen neuen Baum pflanzen. Dem einen Grün, des anderen Leid.

**Bemühen Sie sich stets um gute Nachbarschaft.**

**Der nachbarliche Friede ist so wichtig, dass es sich bestimmt lohnt, dafür hin und wieder ein kleines Opfer zu bringen.**

## AWO-Kita „Freie Scholle“



Unsere Kita bietet Platz für 75 Kinder und liegt am Rande des Steinbergparks in herrlich grüner Umgebung. Das Tegeler Fließ und das Dorf Lübars sind fast zu Fuß erreichbar. Das alles bietet unseren Kindern vielfältige Erlebnisse. Unsere Köchin sorgt für ein gesundes Frühstück und Mittagessen. In guter Zusammenarbeit mit den Eltern und in ruhiger, entspannter Atmosphäre fällt unseren Kindern die Eingewöhnung leicht.

### Unsere Angebote:

- Sprachförderung
- Vorschulische Förderung
- Integration von Kindern mit Behinderung
- Sport- und Bewegungserziehung
- Naturerfahrungen
- Ausflüge, Theaterbesuche
- Gesunde Ernährung

### ■ Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 6.00 - 17.00 Uhr  
Freitag: 6.00 - 16.00 Uhr

Sie sind jederzeit herzlich willkommen.  
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns.

AWO-Kita "Freie Scholle"  
Erholungsweg 1  
13509 Berlin

Leitung: Margarete Templin  
Tel.: 433 81 54  
Fax: 417 44 359



Arbeiterwohlfahrt Berlin  
Kreisverband Südost e.V.  
Erkstraße 1  
12043 Berlin

Tel.: 613 96 3 - 0  
Fax: 613 96 3 - 59





**Das nächste Schollenfest findet am  
30. und 31. August 2008 statt.**



**Das Motto lautet:**

**Hier**  **kannste**



**was erleben**

Anmeldungen für den Festzug nehmen die Baugenossen

**Jutta Schebsdat**  
Egidystraße 59  
13509 Berlin  
Tel: 434 90 328

und

**Mario Schmidt**  
Egidystraße 57  
13509 Berlin  
Tel: 434 07 011

**Email: [festzug@freiescholle-beirat.de](mailto:festzug@freiescholle-beirat.de)**

gerne entgegen oder Sie verwenden das Anmeldeformular auf  
[www.freiescholle-beirat.de](http://www.freiescholle-beirat.de).

#### Impressum

„Miteinander wohnen“  
Mitteilungsblatt  
der Baugenossenschaft „Freie Scholle“  
zu Berlin eG, Schollenhof 7,  
13509 Berlin,  
Telefon 43 80 00-0  
[mail@freiescholle.de](mailto:mail@freiescholle.de)  
[www.freiescholle.de](http://www.freiescholle.de)

Redaktion und Herausgeber:  
Der Vorstand der Baugenossenschaft  
„Freie Scholle“

Auflage: 1.600 Stück  
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gestaltung: weberstedt gmbh  
visuelle kommunikation, Berlin

Produktion: elza Print-Service, Berlin

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.

## QUERLÜFTEN GEGEN FEUCHTIGKEITSSCHÄDEN

Nach dem Duschen und Wäschetrocknen muss die Wohnung ausreichend gelüftet werden, um Feuchtigkeitsschäden und Schimmelbildung zu vermeiden. Als Regel gilt: Je dichter die Türen und Fenster und je besser die Wärmedämmung des Hauses, desto weniger Feuchtigkeit kann aus der Wohnung entweichen. Bereits durch ganz normalen Wohngebrauch entstehen aber nicht unerhebliche Feuchtigkeitsmengen. Ohne kräftiges Querlüften kommt es auf die Dauer zu unliebsamen Folgen. Wer unsicher ist, wie hoch die Raumfeuchte eigentlich ist und wann das Lüften erforderlich ist, dem ist zur Anschaffung eines Hygrometers zu raten. Einfache und preiswerte Geräte genügen vollkommen.

Eine relative Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60 Prozent ist normal und unbedenklich. Werte über 60 Prozent sollten weggelüftet werden – auch bei Regenwetter.





## DIE DIREKTE DURCHWAHL!

Es gibt sicherlich unendlich viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn er dann gleich den richtigen Ansprechpartner an der „Strippe“ hat. Dazu haben wir über unsere Telefonanlage die Möglichkeit zur direkten Durchwahl. Ein Service, der immer noch nicht so ausgenutzt wird, wie es eigentlich möglich wäre. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach Arbeitsbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg.

### Zentrale: 43 80 00-0

Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über Durchwahl **direkt** an:

Frau Behrendt	Vorstandssekretariat, Mietenbuchhaltung	43 80 00-22
Frau Bilsheim	Vermietung, Mitgliederverwaltung	43 80 00-14
Frau Göhler	Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice	43 80 00-13
Herr Griebenow	Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice	43 80 00-23
Herr Marquardt	Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen	43 80 00-19
Herr Petersohn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-16
Herr Stahn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-15
Herr Tabillion	Finanzbuchhaltung	43 80 00-12
Telefax		43 80 00-18
E-Mail	mail@freiescholle.de	

**Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben!**

**Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!**

Wir sind während folgender Sprechzeiten für unsere Mitglieder zu erreichen:

### Alle oben genannten Mitarbeiter:

Montag, Dienstag, Donnerstag  
und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,  
Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

### Vorstandssprechstunde:

Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Für den Arbeitsablauf ist es dringend notwendig, dass diese Zeiten möglichst **eingehalten** werden. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.



Die Reinickendorfer  
Sozialstationen  
der gemeinnützige  
AWO Pflegegesellschaft mbH

**Menschlich • Respektvoll • Kompetent**

### Sie benötigen

- ✓ Häusliche Krankenpflege
- ✓ Behandlungspflegerische Maßnahmen
- ✓ Dauerhafte Betreuung in Ihrer Wohnung
- ✓ Häusliche Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
- ✓ Urlaubs und Krankheitsvertretung bei Verhinderung der Pflegeperson
- ✓ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Beratungseinsätze bei Bezug von Pflegegeld (§ 37 Abs.3 SGB XI Pflegeversicherung)
- ✓ Hilfe bei Antragstellungen
- ✓ Fahrbaren Mittagstisch
- ✓ Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

### Lassen Sie sich beraten!

Das Team der Sozialstation erreichen Sie täglich direkt und persönlich von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

#### SOZIALSTATION WAIDMANNSLUST/TEGEL

Waidmannsluster Damm 79 • 13509 Berlin  
Tel. 030 / 433 60 45  
(Schwester Ina Miller)  
Fax 030 / 433 66 10  
Mail: sst-waidmannslust-tegel@awo-pflegenetz.de

#### SOZIALSTATION REINICKENDORF

Roedernallee 77/78 • 13437 Berlin  
Tel. 030 / 40 89 85 – 3 (Pfleger Alexander  
Wüsten & Schwester Ahmedina Becirovic)  
Fax: 030 / 40 89 85 – 40  
Mail: sst-reinickendorf@awo-pflegenetz.de

**Weitere Sozialstationen der AWO  
Pflegegesellschaft, sowie vollstationäre  
Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt  
Berlin finden sie unter  
[www.awo-pflegenetz.de](http://www.awo-pflegenetz.de)**